

Ergebnisse der Bedarfserhebung des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB

Alexandra Schmucker



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Beschreibung der Befragung	3
2. Datenbedarf und Vorkenntnisse	4
3. Wer sind die Nutzer?.....	7
4. Welche Daten werden benötigt?	7
4.1 Konkrete Forschungsvorhaben	7
4.2 Potenzielle Nutzerinnen und Nutzer.....	10
5. Datenzugang	11
5.1 Präferierter Datenzugang.....	11
5.2 Vor- und Nachteile des Gastaufenthalts.....	12
6. Software	14
7. Veranstaltungen	15
8. Anregungen/Kritik.....	16
9. Fazit	18

Serviceleistungen

Nähere Informationen der in diesem Beitrag beschriebenen Serviceleistungen des FDZ sind auf der Internetseite: <http://fdz.iab.de/> zu finden.

Danksagung

An dieser Stelle sei den Mitarbeitern des FDZ gedankt: Florian Schwarzenberger für die Unterstützung bei der technischen Umsetzung der Online-Befragung, Silke Östreicher für die Aufbereitung der Daten und Agnes Dundler ebenso für die Datenaufbereitung als auch für die Erstellung der Abbildungen. Natürlich sei hier auch den zahlreichen Teilnehmern der Erhebung für das teilweise recht aufwändige Beantworten unserer Fragen gedankt.

Einleitung

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurde im Frühjahr 2004 auf Empfehlung der Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) eingerichtet. Das zentrale Ziel des FDZ ist es, zu erproben, inwiefern der Zugang zu den Mikrodaten der BA und des IAB für externe Forschende mittels transparenter Zugangsregelungen systematisch und umfassend verbessert werden kann. Hierbei wird die Einhaltung rechtlicher Normen, insbesondere des Datenschutzes, gewährleistet.

Um bei den zukünftigen Planungen im FDZ besser die Datenwünsche der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigen zu können, wurde im Sommer 2005 eine Befragung (potenzieller) Nutzerinnen und Nutzer durchgeführt.

1. Beschreibung der Befragung

Befragt werden sollten alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die potenzielle Nutzerinnen und Nutzer des FDZ sein können. Da für diese Gruppe keine umfassenden Adresslisten vorliegen, wurden zunächst bekannte Personen und Institutionen zur Teilnahme aufgefordert. Diese wurden zudem gebeten, weitere Personen, die auch Interesse an den Serviceleistungen des FDZ haben könnten, zur Teilnahme zu bewegen. Per E-Mail wurden daher die Abonnenten des IAB-Newsletters¹ (ca. 10.000 E-Mailadressen) sowie alle Personen und Institutionen, von denen im FDZ E-Mailadressen vorliegen, angeschrieben². Außerdem wurde während der Feldphase

¹ Der IAB-Newsletter hat über 10.000 Abonnenten, die

² Dabei handelt es sich in erster Linie um Teilnehmer der FDZ-Veranstaltungen (LIAB-Workshop, Nutzerkonferenz), Nutzerinnen und Nutzer der Datenfernverarbeitung und der Scientific Use Files, Interessenten an Gastaufenthalten in FDZ, den wissenschaftlichen Beirat des IAB, den Rat für Sozial und Wirtschaftsdaten, Mailinglisten des SOEP und Mikrozensus sowie weitere Forschungsinstitutionen. Insgesamt wurden an diesen Personenkreis ca. 400 E-Mails verschickt.

der Befragung der FDZ-Newsletter zum ersten Mal publiziert und die ca. 100 Abonnenten darin zur Teilnahme aufgerufen. Bei diesem Vorgehen konnten Überschneidungen in den unterschiedlichen Adresslisten leider nicht ausgeschlossen werden.

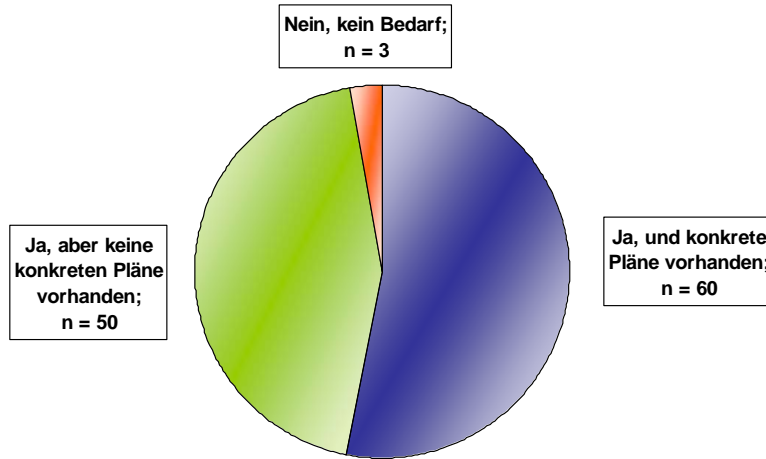
Die Erhebung erfolgte in erster Linie als Online-Befragung, die vom 01.06. bis 14.08.2005 frei geschaltet war. Zudem wurden bei der Nutzerkonferenz des FDZ vom 14. bis 16. Juli 2005 Fragebögen an die externen Teilnehmerinnen und Teilnehmer verteilt. Dabei gingen 136 Teilnahmen aus der Online-Befragung und elf weitere aus der schriftlichen Befragung ein. Auf Grund doppelter Fälle reduzierte sich die Anzahl der auswertbaren Fälle auf 120.

2. Datenbedarf und Vorkenntnisse

Zunächst war wichtig herauszufinden, wie groß das Interesse an den Daten des FDZ generell ist. Abbildung 1 zeigt, dass die Hälfte der Befragten (60) bereits konkrete Projekte hat, für die sie die Daten der BA bzw. des IAB analysieren möchten. Weitere 50 Personen hatten zwar noch keine konkreten Pläne, wollen aber die Daten ebenfalls nutzen. Zudem war es wichtig, herauszufinden, ob sich der Datenbedarf auch auf Mikrodaten bezieht. Sowohl von den Befragten mit konkreten Projekten als auch bei denen, die noch keine genauen Pläne haben, benötigt jeweils nur eine Person ausschließlich Aggregatdaten (siehe Abbildung 2). Damit wird deutlich, dass ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als potenzielle Nutzerinnen und Nutzer des FDZ in Frage kommt. Andererseits zeigen die Ergebnisse auch, dass bei vielen zusätzlich ein Bedarf an Aggregatdaten besteht. So möchten 70 Personen neben den Mikrodaten auch mit Aggregatdaten arbeiten. Da das FDZ ausschließlich für den Zugang zu Mikrodaten zuständig ist, kann die Nachfrage nach Aggregatdaten nur über das Datenzentrum der Statistik der BA bedient werden. Inwieweit das Angebot dieser Einrichtung den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer entspricht, ist nicht Gegenstand dieser Erhebung. Daher wurde im Folgenden nur speziell zu den Mikrodaten befragt.

Abb. 1: Interesse an den Daten der BA bzw. des IAB

Frage: Möchten Sie mit den Daten des IAB bzw. der BA arbeiten?

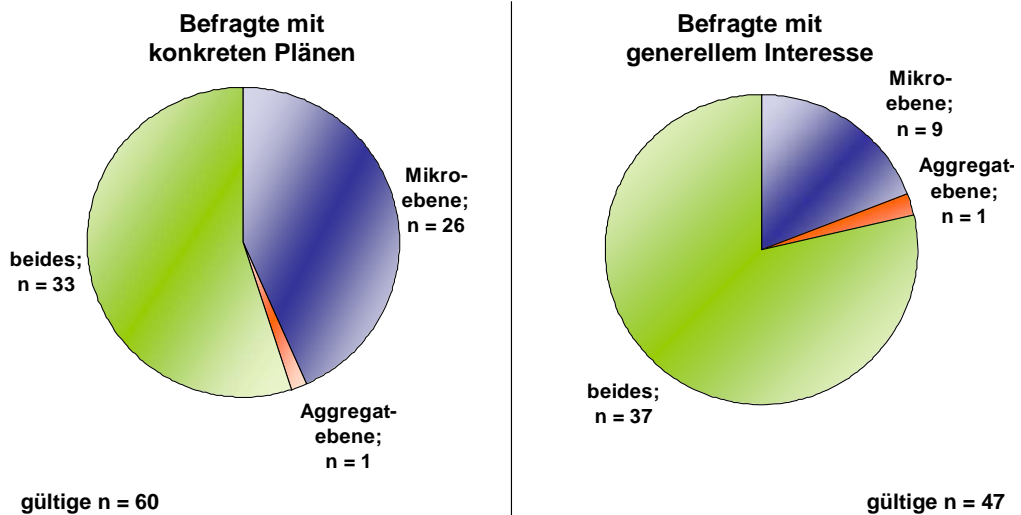


gültige n = 113

Quelle: FDZ-Bedarfserhebung, Sommer 2005

Abb. 2: Interesse an Mikro- und Aggregatdaten

Frage: Auf welcher Analyseebene benötigen Sie Daten des IAB bzw. der BA?

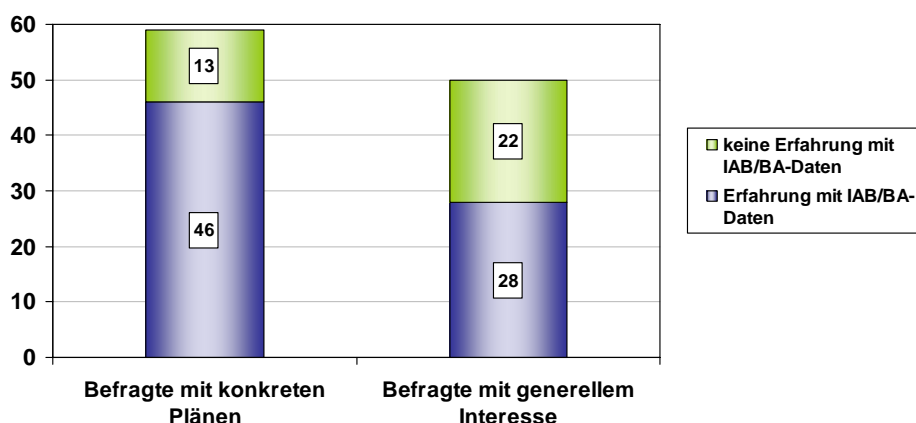


Quelle: FDZ-Bedarfserhebung, Sommer 2005

Um die Vorkenntnisse zu den Daten und auch den Betreuungsaufwand für die Nutzerinnen und Nutzer einschätzen zu können, wurden sie gebeten anzugeben, ob sie bisher schon mit Daten des IAB bzw. der BA gearbeitet haben. 75 haben bereits Erfahrungen mit den entsprechenden Daten gemacht. Am häufigsten wurden dabei das IAB-Betriebspanel (n=39) und die IAB-Beschäftigtenstichprobe (n=36) genannt³. 36 Personen haben bisher die Daten des IAB bzw. der BA noch nicht genutzt, von denen ca. ein Drittel schon konkrete und etwa zwei Drittel zumindest vage Pläne hat (siehe Abbildung 3). Eine ähnliche Verteilung zeigt sich bei den Befragten, die bereits Erfahrungen mit den Daten haben. Damit wird deutlich, dass der Nutzerkreis des FDZ auch weiterhin stetig anwachsen wird.

Abb. 3: Erfahrungen mit den Daten der BA bzw. des IAB

Frage: Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet?



Quelle: FDZ-Bedarferhebung, Sommer 2005

³ Dieses Ergebnis überrascht nicht, da diese beiden Datensätze bereits vor Gründung des FDZ über das Zentralarchiv in Köln (IAB-Beschäftigtenstichprobe) und eine Schalterstelle im IAB (IAB-Betriebspanel) zugänglich waren. Auch anderen Mikrodaten des IAB und der BA konnten in der Vergangenheit unsystematisch von Externen genutzt werden. Durch Einführung des FDZ ist nun ein systematischer und demokratischer Zugang zu verschiedenen Daten und den dazugehörigen Dokumentationen möglich.

3. Wer sind die Nutzer?

Auf Grund des Datenangebots des FDZ, verwundert es nicht, dass die große Mehrheit der Befragten aus den Fachrichtungen Ökonomie (54 Personen) und Sozialwissenschaften (48 Personen) kommt. Daneben wurden vereinzelt noch die Bereiche Gesundheitswissenschaften, Regionalforschung, Pädagogik, Demografie, Statistik/Mathematik und Betriebswirtschaft genannt.

Zusätzlich wurde auch noch nach den zentralen Forschungsfeldern gefragt. Da es sich hierbei um eine offene Frage ohne Antwortvorgaben handelt, sind die Antworten sehr heterogen. 59 Personen äußerten nur sehr verallgemeinert Arbeitsmarktforschung als Forschungsfeld. „Betriebe“ wurden von 20 Befragten angeführt. Auch „Bildung“ wurde noch relativ häufig genannt (14 Personen). Sechs Befragte forschen im Bereich der Regionalforschung und jeweils vier interessierten sich für „Löhne“ und „Demografie“. Schließlich nannten noch 3 Personen „Gesundheit“ und weitere 27 Angaben konnten keiner Kategorie zugeordnet werden.

Die Personen, die bereits konkrete Projekte, für die sie die Daten der BA bzw. des IAB nutzen möchten, wurden zudem noch gefragt, welche Ziele sie verfolgen. 35 benötigen die Daten für ein Forschungsprojekt, 26 für eine Promotion und 22 für Publikationen. Vereinzelt wurden auch Habilitationen, Beratung, Qualifikation als Ziele angeführt (Mehrfachantworten waren möglich).

4. Welche Daten werden benötigt?

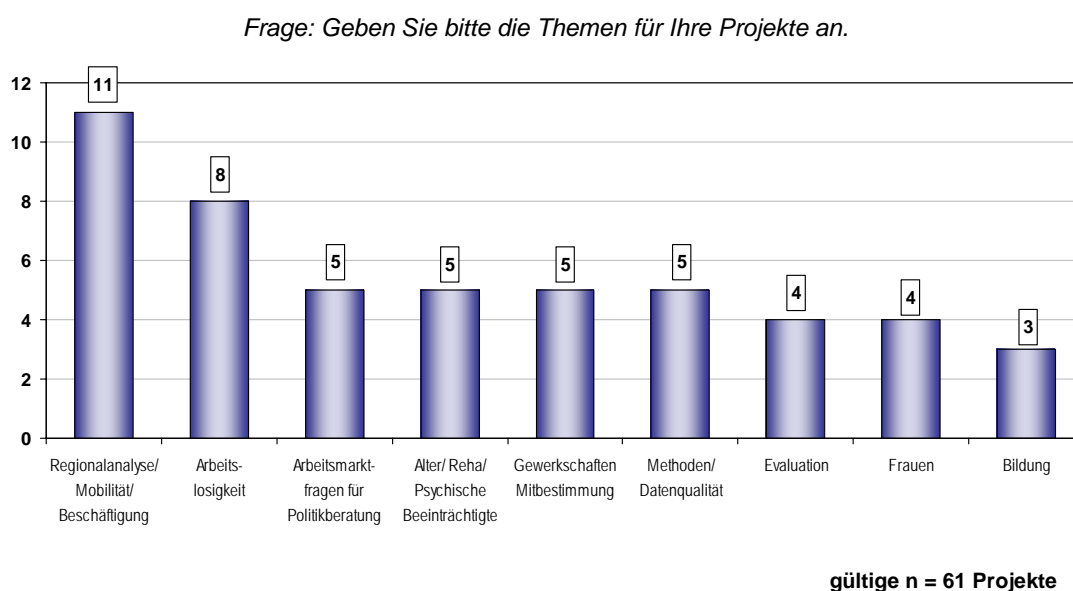
Um genauere Informationen zum Datenbedarf zu erfahren, wurden den beiden zentralen Befragungsgruppen (Personen mit konkreten Projekten und Personen mit generellem Interesse an den Daten) unterschiedlich detaillierte Fragen gestellt.

4.1 Konkrete Forschungsvorhaben

Im Folgenden sollen zunächst die Antworten der Befragten mit konkreten Plänen erörtert werden. Diese Personen konnten ihren Datenbedarf für maximal drei Projekte näher beschreiben. 48 Personen gaben Auskunft über insgesamt 62 Projekte. Die freien

Angaben zum Thema des Projekts wurden nachträglich in 10 Kategorien zusammengefasst. Mit jeweils 11 Nennungen stehen Projekte der betrieblichen Forschung und im Bereich „Regionalanalyse/Mobilität/Beschäftigungsdynamik“ an der Spitze (siehe Abbildung 4). Zum Thema Arbeitslosigkeit sollen 8 Projekte mit den Daten der BA bzw. des IAB durchgeführt werden. Jeweils 5 Nennungen entfallen auf die Themenkategorien „Arbeitsmarktfragen für Politikberatung“, „Gewerkschaften/Mitbestimmung“, „Alter/Reha/Psychische Beeinträchtigungen“ und „Methoden/Datenqualität“. Weitere Forschungsthemen sind „Evaluation“ (4 Nennungen), „Frauen“ (4 Nennungen) und „Bildung“ (3 Nennungen).

Abb. 4: Themen der konkreten Projekte



Quelle: FDZ-Bedarferhebung, Sommer 2005

Des Weiteren wurden die Populationen bzw. Kontrollgruppen erfasst, die im Zentrum der Forschungsprojekte stehen (Mehrfachantworten waren möglich). Hier wurden aus den freien Angaben sechs Kategorien gebildet. Am häufigsten sollen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten untersucht werden (25 Nennungen), gefolgt von den Erwerbspersonen allgemein (16 Nennungen) und den Betrieben (9 Nennungen). Ar-

beitslose stehen in acht Projekten im Zentrum und Maßnahmeteilnehmer in fünf. Weitere zwölf Nennungen konnten keiner Kategorie zugeordnet werden.⁴

Anschließend wurde nach der regionalen Gliederung, in der die Mikrodaten vorliegen sollten, gefragt (Mehrfachantworten waren möglich). Für 30 Projekte wird die Unterteilung in West- und Ostdeutschland, für 28 das Bundesgebiet und 26 die Einteilung in Bundesländer benötigt. Die Kreisebene ist für 21 Forschungsvorhaben relevant und für 16 Projekte sollen Daten auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke vorliegen. Weniger von Interesse sind die siedlungsstrukturellen Typen (11 Nennungen) und die Gemeinden (7 Nennungen).

Von großer Bedeutung bei der Erfassung der Datenbedarfe sind auch die Merkmale, die in den Datensätzen enthalten sein sollen. Da es sich hierbei um eine offene Frage handelt, machen die sehr spezifischen Antworten deutlich, dass die meisten Befragten mit den in der BA bzw. im IAB vorliegenden Daten schon gut vertraut sind. Zur Veranschaulichung der Ergebnisse wurden auch hier die Angaben zusammengefasst. 21 Nennungen bezogen sich auf die Wirtschaftszweigklassifikation und ihre jeweiligen Untergliederungen. Weitere 21 Angaben fallen in die Kategorie „Betriebscharakteristika“. Auch die Merkmale „Beruf“ (16 Nennungen) und „Bildung“ (15 Nennungen) wurden häufig angeführt. Des Weiteren gab es in der Kategorie „Alter“ neun, für „Geschlecht“ sieben, für „Entgelt/Löhne“ sechs und für „Region“ fünf Nennungen. Zwölf Angaben konnten keiner Kategorie zugeordnet werden.

Zuletzt sollten die Befragten noch angeben, in welcher Zeitdimension die Mikrodaten vorliegen sollten. Als Antwortvorgaben standen „Querschnittsdaten“, „Paneldaten“ und „Verlaufsdaten“ zur Auswahl. Für 32 Projekte wünschten sich die potenziellen Nutzerinnen und Nutzer Verlaufsdaten, für 20 Projekte Paneldaten und lediglich 10 Projekte kommen mit Querschnittsdaten aus.

⁴ Darunter fielen u. a. Schulabgänger, Azubis, Behinderte, Arbeitslosengeld II-Empfänger, Ausbildungsabsolventen, Existenzgründer und Bevölkerung.

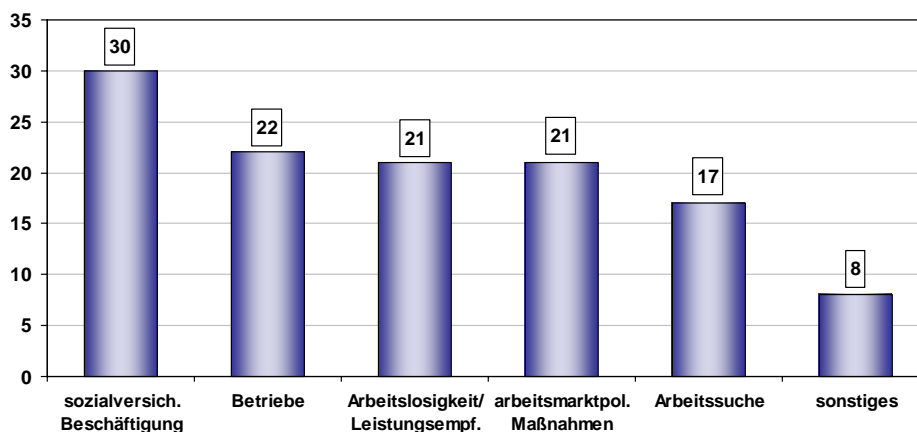
4.2 Potenzielle Nutzerinnen und Nutzer

Für die Gruppe der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer, die generell Interesse an den Daten der BA bzw. des IAB haben, aber noch keine konkreten Forschungsprojekte verfolgen, konnte der Datenbedarf lediglich in groben Zügen erfasst werden.

Abbildung 5 verdeutlicht, welche Aspekte in den Mikrodaten für diese Befragten relevant sind. Am häufigsten wurde die „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“ angegeben (30 Nennungen), gefolgt von den „Betrieben“ (22 Nennungen) und „Arbeitslosigkeit/Leistungsempfang“ sowie „arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ mit jeweils 21 Nennungen. Weitere 17 Nennungen entfielen auf „Arbeitssuche“ und acht auf „Sonstiges“⁵.

Abb. 5: Wichtige Aspekte für generell Interessierte

Frage: Welche Aspekte von Mikrodaten der BA bzw. des IAB würden Sie interessieren? (Mehrfachnennungen möglich)



gültige n = 41

Quelle: FDZ-Bedarfserhebung, Sommer 2005

⁵ Unter der Kategorie „Sonstiges“ wurden u. a. folgende Aspekte angegeben: Weiterbildung, Qualifizierung, Nationalität, berufliche Eingliederung, Reha, Gesundheit, Beschäftigung von psychisch Kranken, branchenspezifischen Beschäftigung.

Zusätzlich sollte noch in Erfahrung gebracht werden, ob bestimmte Daten miteinander verknüpft vorliegen sollen. Da die Befragten noch keine konkreten Projekte haben, verwundert es nicht, dass 31 Personen zu dieser Frage noch keine Abschätzung angeben konnten. Ein Befragter war sich jedoch schon sicher, dass er keine verbundenen Daten benötigt. Lediglich acht Personen konnten jetzt schon sagen, dass sie Verknüpfungen brauchen. Drei Befragte aus dieser Gruppe möchten mit verknüpften Betriebs- und Beschäftigendaten arbeiten, jeweils eine Person benötigt verbundene Daten mit Weiterbildung und Beschäftigten, arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Betrieben sowie Berufen und Betrieben. Von zwei Personen fehlen genauere Angaben zu den gewünschten verknüpften Daten.

Zudem wurde diese Personengruppe auch gebeten, abzuschätzen, in welcher regionalen Gliederung die Mikrodaten vorliegen sollen (Mehrfachantworten waren möglich). 26 Befragte benötigen die Daten auf der Ebene der Bundesländer, 22 auf Bundesebene und 17 auf Kreisebene. Für 14 Personen ist eine Einteilung in West- und Ostdeutschland wichtig. 13mal wurde die Arbeitsagenturbezirke, 8mal die siedlungsstrukturellen Typen und 5mal die Gemeinden genannt. Jeweils einmal werden die EU-Ebene und die Raumordnungsregionen benötigt.

5. Datenzugang

5.1 Präferierter Datenzugang

Im FDZ werden drei verschiedene Wege des Datenzugangs angeboten, die in erster Linie von den technischen und datenschutzrechtlichen Bedingungen abhängen: Die Forschenden können einen faktisch anonymisierten Scientific Use File für die Laufzeit ihres Projekts vom FDZ beziehen oder schwach anonymisierte Daten im Rahmen eines Gastaufenthalts im FDZ analysieren. Die dritte Möglichkeit des Datenzugangs ist die Datenfernverarbeitung. Hier senden die Forschenden Auswertungsprogramme, die vorher mit Hilfe von Testdaten erstellt haben, an das FDZ. Dort werden die Analysen mit den schwach anonymisierten Originaldaten durchgeführt und die Nutzerinnen und Nutzer erhalten die Ergebnisse nach einer Datenschutzprüfung zurück. Unabhängig von den jeweiligen Voraussetzungen des Datenzugangs wurden die potenziellen Nut-

zerinnen und Nutzer gebeten, ihren bevorzugten Datenzugang anzugeben. 55 Befragte bevorzugen den Scientific Use File, 15 die Datenfernverarbeitung und lediglich 10 Personen möchten am liebsten zum Gastaufenthalt ins FDZ kommen.

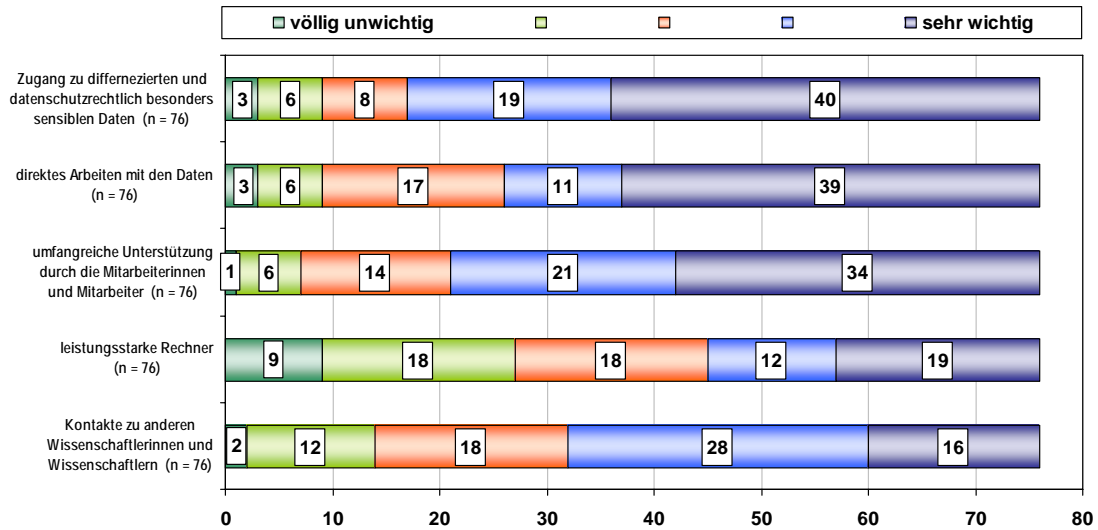
Allerdings würden 42 von den 70 Befragten, die einen Gastaufenthalt nicht präferieren, dennoch ins FDZ kommen, wenn ein anderer Datenzugang nicht möglich ist. Insgesamt sind es 51 potenzielle Nutzerinnen und Nutzer die einen Gastaufenthalt in Erwägung ziehen, wenn die von ihnen benötigten Daten nicht anders zugänglich sind. 8 Befragten schließen diese Option aus und 20 können noch keine Aussage dazu machen.

5.2 Vor- und Nachteile des Gastaufenthalts

Wie beurteilen nun die Befragten die Vor- und Nachteile von Gastaufenthalten im FDZ? Abbildung 7 veranschaulicht das Meinungsbild der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer zu den verschiedenen Vorteilen eines Aufenthalts am FDZ. 59 Personen sehen es als (sehr) wichtig an, dass man im Gastaufenthalt Zugang zu differenzierten und datenschutzrechtlich besonders sensiblen Daten hat. Auch die umfangreiche Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ stellt für 55 Personen einen (sehr) wichtigen Vorzug des Gastaufenthalts dar. Das direkte Arbeiten mit den Daten wurde von 50 Befragten als (sehr) wichtiger Vorteil eingestuft. Der direkte Kontakt zu anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wird von 44 Befragten als (sehr) wichtig beurteilt. Der Aspekt „leistungsstarke Rechner“ spielt dagegen nur für eine Minderheit (31 Personen) eine (sehr) bedeutend Rolle. Die abgefragten Vorzüge eines Gastaufenthalts wurden stets nur von einzelnen Befragten als (völlig) unwichtig eingestuft. Lediglich der Vorteil der leistungsstarken Rechner ist für 27 Personen (völlig) unwichtig.

Abb. 6: Beurteilung der Vorteile eines Gastaufenthalts

Frage: Für wie wichtig halten Sie die Vorteile eines Gastaufenthalts im FDZ?



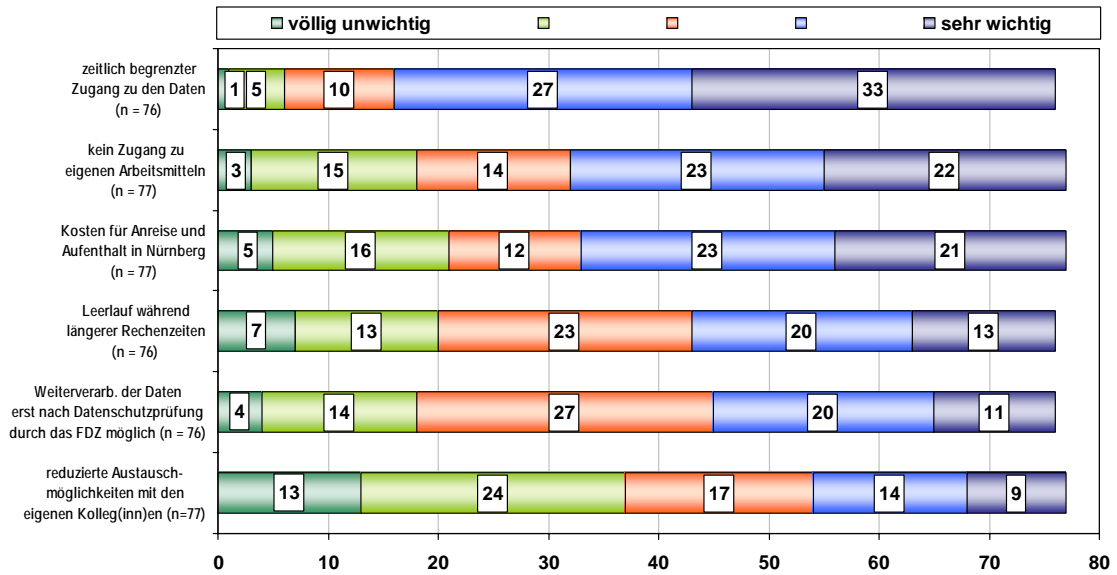
Quelle: FDZ-Bedarfserhebung, Sommer 2005

Bei den zu beurteilenden Nachteilen eines Gastaufenthalts zeigt sich ein sehr deutliches Ergebnis: Der zeitlich begrenzte Zugang zu den Daten wird von 60 Befragten als (sehr) wichtiger Nachteil eingestuft. Um dieses Problem zu entschärfen, werden im FDZ bereits Überlegungen zur Möglichkeit von Nachauswertungen über Datenfernverarbeitung angestellt.

Als (sehr) bedeutende Einschränkungen wurden von einer Mehrheit der fehlende Zugang zu den eigenen Arbeitsmitteln (45 Personen) und die Kosten für die Anreise sowie den Aufenthalt in Nürnberg (44 Personen) eingestuft. Alle weiteren Beeinträchtigungen durch einen Gastaufenthalt wurden dagegen nur von einer Minderheit als (sehr wichtig) bewertet (siehe Abbildung 8).

Abb. 7: Beurteilung der Nachteile eines Gastaufenthalts

Frage: Für wie wichtig halten Sie die Nachteile eines Gastaufenthalts im FDZ?

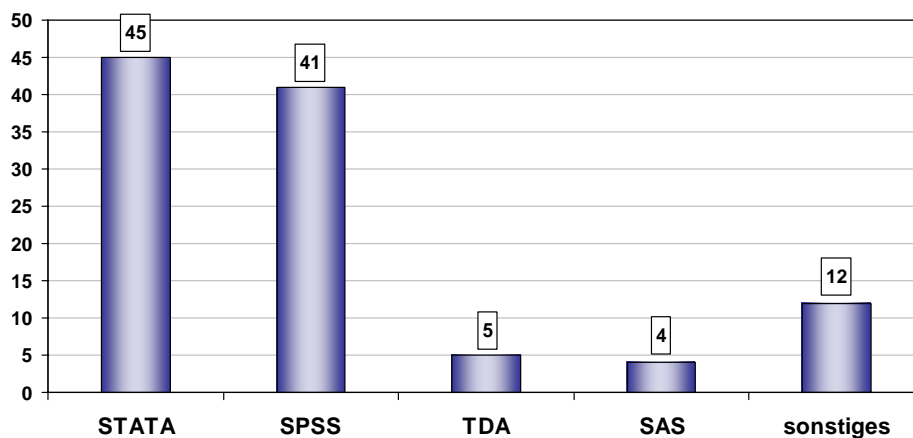


Quelle: FDZ-Bedarferhebung, Sommer 2005

6. Software

Abb. 8: Gewünschte Software

Frage: Mit welcher Software möchten Sie diese Daten auswerten?



gültige n = 107

Quelle: FDZ-Bedarferhebung, Sommer 2005

Einige Daten, die über das FDZ zugänglich sind, stehen nicht als Scientific Use File zur Verfügung, sondern können nur im Gastaufenthalt oder über Datenfernverarbeitung analysiert werden. Diese Daten können bisher nur mit den Statistikprogrammen SAS, SPSS oder STATA bearbeitet werden. Bei der Bedarfserhebung war deshalb wichtig zu erfahren, mit welcher Software die potenziellen Nutzerinnen und Nutzer gerne die Daten auswerten möchten (Mehrfachnennungen waren möglich). Von den 82 Befragten möchten 45 mit STATA, 41 mit SPSS und vier mit SAS arbeiten. Fünf Personen würden gerne TDA nutzen und zwölf gaben weitere Statistikprogramme an⁶ (siehe Abbildung 6). Weitere Analysen ergaben, dass von diesen zwölf Personen acht auch mit SPSS, STATA oder SAS auswerten möchte. Auch bei den fünf Personen, die TDA genannt haben, möchten vier mit SPSS oder STATA analysieren. Somit gibt es nur fünf Befragte, die nicht mit der vom FDZ angebotenen Software arbeiten möchten.

7. Veranstaltungen

Das FDZ stellt seinen Nutzerinnen und Nutzern nicht nur Daten und deren Dokumentationen zur Verfügung, sondern organisiert auch verschiedenen Veranstaltungen. Hier sind vor allem Nutzerkonferenzen, bei denen die Forschungsergebnisse der Nutzerinnen und Nutzer vorgestellt werden, und Workshops, die auf das Arbeiten mit den Daten vorbereiten sollen, zu unterscheiden. Die Bedarfserhebung zeigt, dass ein sehr großes Interesse an diesen Veranstaltungen besteht. 62 Befragte würden gerne an einem Workshop teilnehmen, 58 an einer Nutzerkonferenz (Mehrfachangaben waren möglich). Lediglich 8 Personen haben kein Interesse an den Veranstaltungen. Dieses Ergebnis unterstreicht auch die Erfahrungen, die bisher im FDZ gemacht wurden. Die Teilnehmerzahlen an den bisher angebotenen Veranstaltungen waren stets höher als erwartet. So hatte der LIAB-Workshop 94 Teilnehmer und die Nutzerkonferenz 111. Auch die Anmeldungen für den IEB-Workshop haben die zur Verfügung stehenden Kursplätze in kürzester Zeit übertroffen, sodass bereits eine Wiederholung der Veranstaltung im Februar 2006 erfolgen wird.

⁶ Neben eigenen Programmierungen wurden hier TSP, GAUSS, EViews, R, Lisrel, EQL, Matlab und Excel genannt.

8. Anregungen/Kritik

Auf die Frage nach Anregungen und Kritik gingen lediglich 16 Kommentare ein. Von diesen wurde in sechs die Arbeit des FDZ gelobt. Als Anregungen wurden folgende Punkte angeführt:

1. Bereitstellung der Daten als Public Use File
2. Aufbereitung der Daten als Paneldatensätze
3. Informationsaustausch zu Daten, Datenqualität und Dokumentation zwischen den Nutzern untereinander und den Datenproduzenten
4. Implementierung weiterer Variablen in die IAB-Beschäftigtenstichprobe (Haushaltsinformationen/Firmengröße)
5. Informationen zu den Forschungsprojekten der Nutzerinnen und Nutzer

Zu den einzelnen Punkten kann bereits einiges angemerkt werden:

Zu 1. Public Use Files müssen absolut anonymisiert sein. Dadurch müssten die Informationen so stark vergrößert werden, dass nur noch eingeschränkt Analysen möglich sind. Aus diesem Grund und wegen Kapazitätsmangel sind kurzfristig keine Erstellungen von Public Use Files im FDZ vorgesehen. Allerdings gibt es zu einigen Datensätzen im FDZ bereits Testdaten, die zwar keine inhaltlichen Analysen zulassen, aber zumindest zum Kennenlernen der Datenstruktur hilfreich sind. Zudem bietet das Statistische Bundesamt bereits verschieden Campus-Files an, die zur Heranführung von Studierenden an die Daten dienen, sodass im FDZ aktuell kein Bedarf an weiter Public Use Files gesehen wird.

Zu 2. Für das IAB-Betriebspanel gibt es bereits einen Paneldatensatz. Für das Arbeiten mit den Längsschnittdatensätzen bietet das FDZ Workshops an, die unter anderem auch dazu anleiten sollen, Panelstrukturen aufzubauen.

Zu 3. Zum besseren Informationsaustausch hat das FDZ im Sommer 2005 Newsgroups zu den jeweiligen Datensätzen eingerichtet. Hier können die Nutzerinnen und Nutzer sowohl Informationen untereinander austauschen als auch in Kontakt mit

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des FDZ treten. Die Resonanz lässt allerdings noch zu Wünschen übrig.

Zu 4. In der schwach anonymisierten Version der IAB-Beschäftigtenstichprobe, die in Kürze im Rahmen eines Gastaufenthalts im FDZ genutzt werden kann, sind bereits Merkmale zu den Betrieben enthalten. Informationen zu den Haushalten liegen in der BA derzeit noch nicht vor. In der BA werden seit Kurzem jedoch Daten zu den Bedarfsgemeinschaften im Rahmen der Bewilligung von Arbeitslosengeld II erfasst. Wann diese Daten über das FDZ zugänglich sein werden, steht im Augenblick allerdings noch nicht fest.

Zu 5. Eine Liste der Nutzerinnen und Nutzer kann im FDZ erstellt und über den Newsletter vertrieben werden, sofern die Nutzerinnen und Nutzer dem zustimmen.

9. Fazit

Insgesamt ist festzuhalten, dass ein Großteil der Befragten bereits Erfahrungen mit den Daten des IAB bzw. der BA hat. Viele haben schon mit den Daten gearbeitet oder sich zumindest mit deren Inhalten beschäftigt. Daher konnten wir von 60 Personen bereits genaue Datenanforderungen für geplante Projekte erfassen.

Abschließend sollen die Wünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung kurz zusammengefasst und dem aktuellen Angebot bzw. den kurzfristigen Planungen des FDZ gegenübergestellt werden. Der Datenbedarf richtet sich stark an Mikrodaten, allerdings wollen viele zusätzlich auch Aggregatdaten nutzen.

Die Befragten kommen überwiegend aus Fachrichtungen und interessieren sich für Forschungsfelder, die gut zum Datenangebot des FDZ passen. Auch die konkreten Projekte kommen zum Großteil aus dem Bereich der Sozialforschung und entsprechen damit den Voraussetzungen der Datennutzung des FDZ. Die Anforderungen bezüglich der zu untersuchenden Populationen, Merkmale und regionale Gliederungen können bereits jetzt weitgehend durch das Angebot des FDZ abgedeckt werden. Dem großen Bedarf an kleineren regionalen Einheiten (Bundesländern, Kreise, Arbeitsagenturbezirke) wurde bereits durch die Bereitstellung des schwach anonymisierten BA-Beschäftigtenpanels Rechnung getragen. Insbesondere der neu angebotenen Datensatz der Stichprobe der Integrierten Erwerbsbiografien des IAB bietet neue Analyse-möglichkeiten zu Erwerbsverläufe und Maßnahmeteilnahme. Da demnächst auch die schwach anonymisierte Version der IAB-Beschäftigtenstichprobe im Rahmen von Gastaufenthalt zugänglich wird, kann das FDZ das angebotene Merkmalspektrum nochmals erweitern.

Ähnlich gut können die Datenbedarfe der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer befriedigt werden, die noch keine konkreten Pläne haben. Die Mehrheit dieser Personen möchte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Betriebe untersuchen. Auch hier wird der Wunsch nach tiefen regionalen Gliederungen deutlich. Auswertungen auf Kreis- oder Gemeindeebene würden jedoch auch bedeuten, dass größere Stichproben

zur Verfügung gestellt werden müssten, was die Datenmenge erheblich vergrößern und schwerer analysierbar macht.

Die große Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer möchte STATA und SPSS nutzen. Damit ist das Angebot an Statistiksoftware beim FDZ zunächst ausreichend. In Einzelfällen kann aber auch andere Software genutzt werden, sofern diese in der BA vorliegt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ die Programme kennen. Dies ist erforderlich, da eine Datenschutzprüfung nur dann vorgenommen werden kann, wenn man versteht, wie die Forschenden die Daten analysieren. Zur Zeit können die Nutzerinnen und Nutzer daher zudem auf die Programme SAS und TDA zurückgreifen.

Die Vorlieben bei der Frage nach dem bevorzugten Datenzugang liegen – wie nicht anders zu erwarten war – beim Scientific Use File. Von den fünf aktuell im FDZ angebotenen Datensätzen sind jedoch nur zwei als SUF erhältlich. Es gibt im IAB jedoch Projekte zur faktischen Anonymisierung weiterer Datensätze. Zudem werden Bemühungen unternommen, dass Forschende nach einem ersten Gastaufenthalt Nachauswertungen über Datenfernverarbeitung durchführen können. Somit ist eine erneute Anwesenheit im FDZ nicht für jeden Auswertungsschritt notwendig. Eine Erweiterung des Datenzugangs wird auch für die schwach anonymisierte Version des BA-Beschäftigtenpanels angestrebt. In Kürze sollen die Nutzerinnen und Nutzer diese Daten auch über Datenfernverarbeitung analysieren können.

Sowohl die große Resonanz auf die bisher vom FDZ durchgeführten Veranstaltungen als auch das von den Befragten geäußerte Interesse daran, haben das FDZ in der Entscheidung bekräftigt, das Veranstaltungsangebot weiter auszubauen. So ist geplant, jährlich eine Nutzerkonferenz zu organisieren. Des Weiteren werden im November 2005 und Februar 2006 zwei Workshops zum Arbeiten mit Längsschnittdaten (insbesondere mit der IEBS) veranstaltet werden. Es gibt bereits Planungen, diesen Workshop im Mai 2006 in Wiesbaden zu wiederholen. Auch bei der internationalen Konferenz „The Conference on the Analysis of Firms and Employees (CAFE)“ des IAB im September 2006 fungiert das FDZ als Veranstalter.

Die Bedarfserhebung zeigt somit, dass das bisherige Angebot des FDZ bereits vielen Anforderungen der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer entspricht. Aber auch die bis-

herigen Zukunftsplanungen kommen den Bedürfnissen der Befragten sehr entgegen. Dennoch macht die große Nachfrage nach Aggregatdaten deutlich, dass die Zusammenarbeit mit dem Datenzentrum der Statistik der BA noch intensiviert werden sollte. Auch wenn der Großteil der Anforderungen vom FDZ erfüllt werden kann, bleiben immer noch einige Sonderanforderungen, die mit den Standardprodukten des FDZ nicht auskommen. Dies Anfragen mit individuell zugeschnittenen Datendatensätzen zu bedienen, ist auf Grund der knappen Ressourcen im FDZ zum jetzigen Zeitpunkt leider nicht möglich, wird jedoch bei langfristigen Planungen durchaus eine Rolle spielen.

Imprint

FDZ *Methodenreport*

No. 4/2005

Publisher

The Research Data Centre (FDZ)
of the Federal Employment Service
in the Institute for Employment Research
Regensburger Str. 104
D-90478 Nuremberg

Editorial staff

Stefan Bender, Dagmar Herrlinger

Technical production

Dagmar Herrlinger

Copyright

Reproduction – also in parts – only with permission of
the FDZ

Download

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2005/MR_4.pdf

Internet

<http://fdz.iab.de/>

Corresponding author

Alexandra Schmucker, Tel.: 0911/179-1762
E-Mail: alexandra.schmucker@iab.de

Fragebogen des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB zum Datenbedarf

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wurde im Frühjahr 2004 auf Empfehlung der *Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI)* eingerichtet. Das FDZ ermöglicht externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Zugang zu Mikrodaten für die nicht-kommerzielle empirische Forschung im Bereich der Sozialversicherung und der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Das Angebot des FDZ wird sukzessive ausgebaut. Um den Datenbedarfen der Nutzerinnen und Nutzer, die Analysen im Bereich der Arbeitsmarktforschung durchführen wollen, gerecht zu werden, benötigen wir Ihre Unterstützung. Ein erster Schritt zur Ermittlung des Datenbedarfs der Wissenschaft ist diese Umfrage. Daher bitten wir Sie, sich an dieser Befragung zu beteiligen.

Die Befragung findet bis zum **31. Juli 2005** statt.

1. Persönliche Angabe:

Um Sie über die Ergebnisse der Befragung informieren zu können und für evtl. Rückfragen zu Ihren Datenwünschen, bitten wir Sie um einige persönliche Angaben. Gleichzeitig dienen diese auch zur Vermeidung von Doppelerfassungen der Fragebögen. Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Vor- und Nachname: _____

E-Mail: _____

Institution: _____

2. Welcher wissenschaftlichen Fachrichtung würden Sie sich hauptsächlich zuordnen?

- Ökonomie
- Sozialwissenschaften
- Statistik/Mathematik
- Demografie
- Sonstiges, und zwar ... _____

3. Welche Forschungsfelder stehen im Zentrum Ihres Interesses?

4. Haben Sie in der Vergangenheit bereits mit folgenden Daten gearbeitet?

(Mehrfachnennungen möglich)

- IAB-Betriebspanel
- IAB-Beschäftigtenstichprobe
- BA-Beschäftigtenpanel
- Linked-Employer-Employee-Daten des IAB
- Maßnahme-Teilnehmer-Gesamtdatenbank
- Integrierte Erwerbsbiografien
- Andere amtliche bzw. arbeitsmarktbezogene Daten und zwar ... _____

nein _____

5. Konkrete Pläne:**5.1 Möchten Sie mit den Daten des IAB bzw. der BA arbeiten?**

- Ja, ich habe ein bzw. mehrere konkrete Projekte, für die ich Analysen mit den Daten des IAB bzw. der BA vornehmen möchte.
- Ja, aber ich habe noch keine konkreten Pläne.
☞ *weiter mit Frage 9*
- Nein, ich habe keinen Bedarf. ☞ *weiter mit Frage 12*

5.2 Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem/Ihren Forschungsvorhaben?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Habilitation
- Promotion
- Diplomarbeit
- Forschungsprojekt
- Publikation
- Anderes: _____

5.3 Auf welcher Analyseebene benötigen Sie Daten des IAB bzw. der BA?

- Mikroebene
 - Aggregatebene ☞ *weiter mit Anmerkung*
 - beides
- _____

6. Datenbedarf:

Im Folgenden möchten wir von Ihnen nähere Informationen zu den Projekten, die Sie mit den **Mikrodaten** des IAB bzw. der BA bearbeiten möchten. Sie können Angaben zu maximal 3 Projekten machen, beginnen Sie bitte mit dem für Sie wichtigsten Projekt.

6.1a Geben Sie bitte Thema und Laufzeit für Ihr wichtigstes Projekt an, für das Sie Daten der BA bzw. des IAB benötigen:**Projekt 1:**

Thema _____

von**bis**

Laufzeit _____

6.2a Welche Populationen und ggf. Kontrollgruppen möchten Sie in Projekt 1 untersuchen?

(Z.B.: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ABM-Teilnehmer, etc.)

6.3a Welchen Zeitraum sollen die Daten für Projekt 1 umfassen?

6.4a In welcher regionalen Gliederung sollen die von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 1 vorliegen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Bundesebene
- West-Ost
- Bundesländer
- Kreise
- Gemeinden
- Arbeitsamtsbezirke
- siedlungsstrukturelle Typen
- Sonstiges, und zwar ...

6.5a In welcher Zeitdimension benötigen Sie die Mikrodaten für Projekt 1?

- Querschnittsdaten
- Paneldaten (verbundene Querschnitte)
- Verlaufsdaten (Längsschnitte mit Datumsangaben)

6.6a Was sind die wichtigsten Merkmale, die in den von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 1 enthalten sein sollen?

(Z.B.: 2stellige Wirtschaftszweige, 3stellige Berufe, etc.)

6.1b Geben Sie bitte Thema und Laufzeit für Ihr zweitwichtigstes Projekt an, für das Sie Daten der BA bzw. des IAB benötigen:

Projekt 2:

Thema _____

von

bis

Laufzeit _____

- Ich habe keine weiteren Projekte, für die ich Daten der BA bzw. des IAB benötige.  weiter mit Frage 7

6.2b Welche Populationen und ggf. Kontrollgruppen möchten Sie in Projekt 2 untersuchen?

(Z.B.: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ABM-Teilnehmer, etc.)

6.3b Welchen Zeitraum sollen die Daten für Projekt 2 umfassen?

6.4b In welcher regionalen Gliederung sollen die von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 2 vorliegen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Bundesebene
- West-Ost
- Bundesländer
- Kreise
- Gemeinden
- Arbeitsamtsbezirke
- siedlungsstrukturelle Typen
- Sonstiges, und zwar ...

6.5b In welcher Zeitdimension benötigen Sie die Mikrodaten für Projekt 2?

- Querschnittsdaten
- Paneldaten (verbundene Querschnitte)
- Verlaufsdaten (Längsschnitte mit Datumsangaben)

6.6b Was sind die wichtigsten Merkmale, die in den von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 2 enthalten sein sollen?

(Z.B.: 2stellige Wirtschaftszweige, 3stellige Berufe, etc.)

6.1c Geben Sie bitte Thema und Laufzeit für Ihr drittichtigstes Projekt an, für das Sie Daten der BA bzw. des IAB benötigen:

Projekt 3:

Thema _____

von

bis

Laufzeit _____

- Ich habe keine weiteren Projekte, für die ich Daten der BA bzw. des IAB benötige.  *weiter mit Frage 7*

6.2c Welche Populationen und ggf. Kontrollgruppen möchten Sie in Projekt 3 untersuchen?

(Z.B.: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, ABM-Teilnehmer, etc.)

6.3c Welchen Zeitraum sollen die Daten für Projekt 3 umfassen?

6.4c In welcher regionalen Gliederung sollen die von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 3 vorliegen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Bundesebene
 West-Ost
 Bundesländer
 Kreise
 Gemeinden
 Arbeitsamtsbezirke
 siedlungsstrukturelle Typen
 Sonstiges, und zwar ...

6.5c In welcher Zeitdimension benötigen Sie die Mikrodaten für Projekt 3?

- Querschnittsdaten
 Paneldaten (verbundene Querschnitte)
 Verlaufsdaten (Längsschnitte mit Datumsangaben)

6.6c Was sind die wichtigsten Merkmale, die in den von Ihnen benötigten Mikrodaten für Projekt 3 enthalten sein sollen?

(Z.B.: 2stellige Wirtschaftszweige, 3stellige Berufe, etc.)

7. **Mit welcher Software möchten Sie diese Daten auswerten?**
(Mehrfachnennungen möglich)

- SPSS
 - STATA
 - SAS
 - TDA
 - Sonstiges und zwar _____
-

8. **Datenzugang:**

Der Datenzugang erfolgt im FDZ gegenwärtig über drei unterschiedliche Wege, die in erster Linie von den technischen und datenschutzrechtlichen Bedingungen abhängen.


Welchen Datenzugang bevorzugen Sie?

- Scientific Use File:**
(Sie erhalten den Datensatz der faktisch anonymisierten Stichprobe für die Laufzeit Ihres Projekts.)
- Datenfernverarbeitung**
(Sie senden Auswertungsprogramme, die Sie zuvor mit Hilfe von Testdaten erstellt haben, an das FDZ. Dort werden die Analysen mit den schwach anonymisierten Originaldaten durchgeführt und Sie erhalten die Ergebnisse nach einer Datenschutzprüfung in der Regel innerhalb von 5 Tagen zurück.)
- Gastaufenthalt im FDZ**
(Sie arbeiten im FDZ an speziell eingerichteten Gastarbeitsplätzen selbst mit den schwach anonymisierten Daten. Nach Ihrem Aufenthalt werden Ihre Ergebnisse hinsichtlich des Datenschutzes geprüft und Ihnen zugeschickt.)

 weiter mit Frage 12

9. **Datenbedarf:**

9.1 **Welche Daten über den Arbeitsmarkt würden Sie interessieren?**

- Daten ausschließlich auf der Mikroebene
- Daten ausschließlich auf der Aggregatebene
-  weiter mit Anmerkung
- beides

9.2 **Welche Aspekte von Mikrodaten der BA bzw. des IAB würden Sie interessieren?**

(Mehrfachnennungen möglich)

- A: sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
 - B: Arbeitslosigkeit / Leistungsempfang
 - C: Arbeitssuche (unabhängig von Leistungsbezug)
 - D: arbeitsmarktpolitische Maßnahmen (z.B. ABM)
 - E: Betriebe
 - F: sonstiges, und zwar ...
-

9.3 Können Sie bereits jetzt abschätzen, ob die Daten, für die Sie sich interessieren, miteinander verknüpft oder unverknüpft sein sollten?

- Ja, ich interessiere mich für miteinander verknüpfte Daten, und zwar ...
-
-

- Nein, ich interessiere mich nicht für miteinander verknüpfte Daten.

- Kann ich noch nicht abschätzen.

9.4 Können Sie bereits jetzt abschätzen, in welcher regionalen Gliederung die für Sie interessanten Mikrodaten vorliegen sollten?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Bundesebene
 West-Ost
 Bundesländer
 Kreise
 Gemeinden
 Arbeitsamtsbezirke
 siedlungsstrukturelle Typen
 Sonstiges, und zwar ...
-
-

10. Mit welcher Software würden Sie diese Daten auswerten wollen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- SPSS
 STATA
 SAS
 TDA
 Sonstiges und zwar
-
-

11. Datenzugang:

Der Datenzugang erfolgt im FDZ gegenwärtig über drei unterschiedliche Wege, die in erster Linie von den technischen und datenschutzrechtlichen Bedingungen abhängen.

Welchen Datenzugang würden Sie bevorzugen?

- Scientific Use File:**
(Sie erhalten den Datensatz der faktisch anonymisierten Stichprobe für die Laufzeit Ihres Projekts.)
- Datenfernverarbeitung**
(Sie senden Auswertungsprogramme, die Sie zuvor mit Hilfe von Testdaten erstellt haben, an das FDZ. Dort werden die Analysen mit den schwach anonymisierten Originaldaten durchgeführt und Sie erhalten die Ergebnisse nach einer Datenschutzprüfung in der Regel innerhalb von 5 Tagen zurück.)
- Gastaufenthalt im FDZ**
(Sie arbeiten im FDZ an speziell eingerichteten Gastarbeitsplätzen selbst mit den schwach anonymisierten Daten. Nach Ihrem Aufenthalt werden Ihre Ergebnisse hinsichtlich des Datenschutzes geprüft und Ihnen zugeschickt.)
-
-

12.1 Für wie wichtig halten Sie die Vorteile eines Gastaufenthalts im FDZ?

	völlig un-wichtig		sehr wichtig		
direktes Arbeiten mit den Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
umfangreiche Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakte zu anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugang zu differenzierten und datenschutzrechtlich besonders sensiblen Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
leistungsstarke Rechner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12.2 Für wie wichtig halten Sie die Nachteile eines Gastaufenthalts im FDZ?

	völlig un-wichtig		sehr wichtig		
Kosten für Anreise und Aufenthalt in Nürnberg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
reduzierte Austauschmöglichkeiten mit den eigenen Kolleginnen und Kollegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Zugang zu eigenen Arbeitsmitteln (z.B. Literatur, spezielle Software)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zeitlich begrenzter Zugang zu den Daten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterverarbeitung der Daten erst nach Datenschutzprüfung durch das FDZ möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leerlauf während längerer Rechenzeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12.3 Würden Sie zu einem Gastaufenthalt ins FDZ kommen, wenn die von Ihnen benötigten Daten nicht anders zugänglich sind?

- ja
- nein
- weiß nicht

 weiter mit Frage 13

Anmerkung:

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit (BA) im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) ist die geeignete Anlaufstelle für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die **nicht-kommerzielle** Forschungsvorhaben auf Basis von **Mikrodaten** der BA bzw. des IAB durchführen wollen.

Für **alle anderen Anfragen** steht das **Datenzentrum der Statistik der BA** zur Verfügung

Dieser Service bietet allen Kundengruppen folgende Arbeitsmarktdaten:

1. Aggregatdaten aus den amtlichen Statistiken der BA:

Die Internet-Seiten der BA-Statistik bieten eine Vielzahl von Tabellen nach ausgewählten Merkmalen des Arbeitsmarktes.

2. Auftrags- und Sonderauswertungen:

Sind die Daten im Online-Angebot nicht in der gewünschten Gliederungstiefe oder Zusammenstellung präsentiert, bietet das Datenzentrum der Statistik deskriptive Sonderauswertungen aus den amtlichen Statistiken der BA an.

Das **Datenzentrum der Statistik der BA** im Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Obwohl das FDZ Ihnen bei Ihrem aktuellen Bedarf an Aggregatdaten nicht weiterhelfen kann, möchten wir Ihnen trotzdem noch einige Fragen stellen.

 *weiter mit Frage 13*

13. An welchen Veranstaltungen des FDZ würden Sie gerne teilnehmen?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Nutzerkonferenzen (Präsentation der Forschungsergebnisse von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf Basis der Daten des IAB und der BA)
 - Workshops (Informationen zum Arbeiten mit den Daten)
 - Kein Interesse an einer Teilnahme
-

14. Anregungen / Kritik:

15. Einverständniserklärung zur Zusendung des FDZ-Newsletters (unregelmäßige Informationen zu aktuellen Entwicklungen bei der Datenbereitstellung durch das FDZ):

- Ja, ich bin an Informationen aus dem FDZ interessiert und mit der EDV-technischen Registrierung meiner persönlichen Angaben (Name, E-Mail-adresse) einverstanden.
 - Nein, ich möchte routinemäßig keine weiteren Informationen vom FDZ erhalten.
-

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt, Dritten nicht zugänglich gemacht werden und nur zur Verbesserung unseres Services und für die Rechenschaftspflicht des FDZ gegenüber der BA und den Förderern (BMBF) verwendet werden.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Ihr FDZ-Team

Weitere Informationen zum **FDZ** und seinem Datenangebot erhalten Sie auch auf unserer Homepage: <http://fdz.iab.de>

Neben dem FDZ, das ausschließlich für den Zugang zu Mikrodaten zuständig ist, gibt es das **Datenzentrum der Statistik der Bundesagentur für Arbeit**. Diese Serviceeinrichtung bietet allen Kundengruppen Aggregatdaten aus den amtlichen Statistiken der BA sowie Auftrags- und Sonderauswertungen: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>